

Starke Wirtschaft - Schwache Insolvenzzahlen Insolvenzstatistik Unternehmen 2011

Wien, 05.01.2012

Mit 3.260 eröffneten Insolvenzverfahren über Unternehmen im Jahr 2011 ist ein weiterer Rückgang um über 7 % zu verzeichnen. Die mangels Vermögens nicht eröffneten Verfahren sanken sogar um ca. 9 %. Zusammen ergibt das 5.869 Pleitefirmen und ein **Minus von 8 %**.

Insgesamt ist das Jahr 2011 daher ein insolvenzseitig gutes Jahr für die Wirtschaft. Die betroffenen Dienstnehmer liegen rund 14 % unter dem Vorjahr – bei den betroffenen **Verbindlichkeiten** ist es gar ein **Minus von etwas über 40 %**.

Auch wenn die Zahlen 2010 teilweise dem ATEC-Konzern geschuldet waren (mit insgesamt EUR 1,3 Mrd. Passiva) so beträgt der Rückgang der Passiva ohne Berücksichtigung von ATEC immer noch 21 %.

Die österreichischen Unternehmen haben im Jahr 2011 teilweise solide Gewinne geschrieben – die Auftragsbücher haben sich vielfach erholt. Die österreichische Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren als wesentlich robuster erwiesen als vielfach erwartet worden war.

Bundesländer-Reigen

Besonders von Interesse sind die eröffneten Verfahren, da dort die Vielzahl an Beschäftigten liegt, dort die Sanierungen stattfinden und es sich insgesamt um die weitaus größeren und bedeutenderen Unternehmen handelt als bei den mangels Vermögens nicht eröffneten Fällen. Eine Analyse der Eröffnungen zeigt eine interessante Reihung nach Bundesländern:

Bundesland	eröffnete Fälle 2011	eröffnete Fälle 2010	Veränderung
Wien	949	1.078	-12%
Niederösterreich	639	636	0%
Burgenland	123	133	-8%
Oberösterreich	450	458	-2%
Salzburg	113	170	-34%
Vorarlberg	116	110	5%
Tirol	171	214	-20%
Steiermark	473	497	-5%
Kärnten	226	226	0%
Gesamt	3.260	3.522	-7%

© KSV1870 Grafik

Die Entwicklung ist dabei durchaus unterschiedlich: Während nur das Burgenland und die Steiermark im Österreichmittel liegen, spannen Bundesländer wie Salzburg mit einem Rückgang von 34 % und Vorarlberg mit einem Zuwachs von 5 % einen weiten Bogen.

Bundesland	eröffnete Fälle 2011	eröffnete Fälle 2010	Veränderung	durchschnittliche Passiva in Tausend Euro
Salzburg	113	170	-34%	1.681
Burgenland	123	133	-8%	1.415
Kärnten	226	226	0%	951
Vorarlberg	116	110	5%	879
Niederösterreich	639	636	0%	853
Gesamt	3.260	3.522	-7%	851
Wien	949	1.078	-12%	793
Oberösterreich	450	458	-2%	764
Tirol	171	214	-20%	737
Steiermark	473	497	-5%	689

Die oben stehende Aufstellung wurde nach durchschnittlicher Höhe der Insolvenzverbindlichkeiten pro Fall gereiht, und man erkennt, dass Salzburg – ein kleines Bundesland, das auch regelmäßig nur wenige Verfahren aufweist – diese Reihung anführt, wogegen große Bundesländer, wie Wien, Niederösterreich und Oberösterreich, nur Werte um den Bundesdurchschnitt aufweisen. Hier spielen sicherlich einige große Verfahren hinein (Holmes Place, Reschreiter – s.u.). Doch ist dies nicht die einzige Erklärung, wie die nächste Analyse zeigen wird. In dieser Aufstellung über das Verhältnis der eröffneten Verfahren zu allen insolventen Unternehmen zeigt nämlich, dass im Bundesland Salzburg nur etwa ein Drittel aller Insolvenzfälle zu einem eröffneten Verfahren führt, wogegen zwei Drittel der Anträge mangels Vermögens abgewiesen werden. Im Bundesland Tirol dagegen ist es umgekehrt: da wird nur etwa ein Drittel der Fälle nicht eröffnet, zwei Drittel dagegen sehr wohl; dass dabei die durchschnittlichen Passiva in Tirol folglich niedriger sind als in Salzburg, versteht sich nachgerade von selbst.

Bundesland	eröffnete Fälle 2011	nichteröffnete Insolvenzverfahren 2011	Gesamtinsolvenzen 2011	nicht eröffnete Verfahren in % aller Fälle
Wien	949	887	1.836	48%
Niederösterreich	639	298	937	32%
Burgenland	123	46	169	27%
Oberösterreich	450	298	748	40%
Salzburg	113	232	345	67%
Vorarlberg	116	86	202	43%
Tirol	171	225	396	57%
Steiermark	473	364	837	43%
Kärnten	226	173	399	43%
Gesamt	3.260	2.609	5.869	44%

Diese Statistik spiegelt nicht nur die Eröffnungspraxis der Gerichte wider, sondern auch die Bereitschaft gewisser großer Gläubiger (Finanzamt, Gebietskrankenkasse etc) einen Kostenvorschuss zu erlegen. Diese Bereitschaft ist v. a. bei den Krankenkassen nicht in

jedem Bundesland in gleicher Weise ausgebildet. Aber es ist letztlich verständlich, dass das Bundesland, in dem bei nur einem Drittel der insolventen Unternehmen wirklich auch ein Verfahren eröffnet wird, eine höhere durchschnittliche Verschuldung in den eröffneten Verfahren aufweist. In Salzburg wird nur bei großen Unternehmen ein Verfahren auch tatsächlich eröffnet.

Reformvorhaben der Politik

Ausgehend von gewissen Vorstellungen der EU („Small Business Act“) überlegt das Justizministerium derzeit, für insolvent gewordene Unternehmer eine raschere Entschuldung und damit auch rascher eine sogenannte „**zweite Chance**“ zu ermöglichen. Grundsätzlich ist jede Initiative zur Förderung der Interessen der mittelständischen Unternehmer aus Sicht des KSV1870 nur zu begrüßen. Nur gerade diese nicht: Sie beinhaltet nämlich den Vorschlag, innerhalb von drei Jahren ab Insolvenz den haftenden Unternehmer automatisch von seinen Schulden zu befreien, um ihm so die Chance auf neuerliche unternehmerische Betätigung zu eröffnen. Diese Idee geht nicht nur am Problem vorbei, sondern übersieht auch, dass die derzeitige Geschäftspraxis in Österreich so ist, dass ehemals Insolvente oft nicht einmal einen Handyvertrag bekommen, wie sollen sie da mit Aussicht auf Erfolg ein Unternehmen gründen können?

Am Problem vorbei geht die Initiative aber v. a. deshalb, weil in Österreich jeder seriös arbeitende Unternehmer, der rechtzeitig zielführende Sanierungsschritte setzt, eine reelle Chance auf Sanierung seines Unternehmens im Rahmen eines Sanierungsplans erhält. Dies gelingt Jahr für Jahr etwa **35 % aller insolventen Unternehmen**. Das ist aus Sicht des KSV1870 auch die volkswirtschaftlich zu bevorzugende Variante. Denn ein Unternehmen wird nicht liquidiert, bevor der Unternehmer seine zweite Chance erhält - wie es offenbar der EU vorschwebt oder in vielen anderen Ländern gang und gäbe zu sein scheint. Sondern er oder sie erhält diese Chance dort, wo die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Durchstartens noch am größten ist, nämlich im eigenen Unternehmen und in der Branche, die diese Unternehmerpersönlichkeit am besten kennt. Eine bessere und vernünftiger zweite Chance kann es gar nicht geben.

Es wäre daher an der Zeit, dass die EU sich die österreichische Praxis der Unternehmenssanierung ansieht und daraus Vorschläge an andere EU-Mitgliedstaaten erarbeitet, statt die Praxis aus reinen Liquidationssystemen nach Österreich bringen zu wollen. Jedes Land hat seine Sanierungskultur, und diesbezüglich können uns die Nachbarn in der EU nur beneiden. Dies gilt vor allem für die vielgepriesenen mittelständischen Unternehmen aus diesen Ländern.

Ausblick auf 2012

In der Vergangenheit haben Zinsniveau und die Bereitschaft der Geschäftsbanken, ihren Kunden unter die Arme zu greifen, viel Einfluss auf das Insolvenzgeschehen gehabt. Die österreichische Wirtschaft ist durchaus gut aufgestellt und kann im Windschatten der deutschen Wirtschaft auch international gut punkten. In den letzten 3 Jahren haben die heimischen Banken gezeigt, dass sie über ein ausgesprochen professionelles Krisenmanagement bei ihren Firmenkunden verfügen. Daraus kann die Zuversicht geschöpft werden, dass auch eventuell kommenden Problemen im Gefolge einer Abflachung der internationalen Konjunktur gleichermaßen begegnet werden wird. Außerdem ist jede Konjunkturabflachung mit einer Senkung der Rohstoffpreise verbunden, was letztlich synchron mit eventuellen Umsatzrückgängen eine Kostensenkung bedeutet. Daher erwartet der KSV1870 für das Jahr 2012 keinesfalls eine dramatische Zunahme der Unternehmenszusammenbrüche, sondern eher eine Seitwärtsbewegung, also ein Insolvenzgeschehen etwa auf dem Niveau von 2011.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

Unternehmensinsolvenzen 2011

	2011	2010	Veränderung	
Eröffnete Insolvenzen	3.260	3.522	-	7,4 %
Nicht eröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	2.609	2.854	-	8,6 %
Gesamtinsolvenzen	5.869	6.376	-	8,0 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	2,8 Mrd.	4,7 Mrd.	-	40,4 %

Die geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Ausgleichen und Zwangsausgleichen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Aussergerichtliche Verfahren	11	15	-	26,7 %
Betroffene Dienstnehmer	20.600	24.000	-	14,2 %
Betroffene Gläubiger	80.600	80.400	+	0,2 %

Großinsolvenzen 2011

Ab 7 Mio. derzeit bekannte Passiva in den Bundesländern

Wien

Immobiliengruppe:				
R-QUADRAT Capital Alpha GmbH	Konkurs			
VCH Private Equity Opportunities GmbH	SV m.EV.			
R-QUADRAT Capital Beta GmbH	Konkurs	EUR	93,5	Mio.
“DON GIL” Textilhandel GmbH	Konkurs	EUR	24,0	Mio.
Sign Design Interior GmbH	Konkurs	EUR	23,0	Mio.
JoWood Entertainment AG	Konkurs	EUR	22,0	Mio.
Reedereikontor „MERIDIAN“ Ges.m.b.H.	Konkurs	EUR	20,0	Mio.
MAIN Aviation Project GmbH & Co Falcon KG (Flugzeugvermietung)	SV m. EV	EUR	16,4	Mio.
Kretz – Speditions-, Verwaltungs- und BeteiligungsgmbH	Konkurs	EUR	15,0	Mio.
Neumann International AG (Personalberatung)	Konkurs	EUR	14,1	Mio.
BENTOUR International Reisen GMBH	Konkurs	EUR	11,7	Mio.
5TLogistics GmbH (Spedition)	Konkurs	EUR	10,0	Mio.
BOSTELMANN Elektrotechnik GmbH & Co. KG	Konkurs	EUR	10,0	Mio.
A.M. Alpha Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Konkurs	EUR	10,0	Mio.
Euro Freight G.m.b.H. (Transportunternehmen)	Konkurs	EUR	10,0	Mio.
WVD Direktverkauf GmbH	Konkurs	EUR	9,2	Mio.
Cycleenergy Ybbstal GmbH (Elektrizitätserzeugung)	Konkurs	EUR	9,0	Mio.
Groll Baugesellschaft m.b.H.	SV o. EV	EUR	8,3	Mio.
Ferropan-KOBRA Bautenschutz Ges.m.b.H. (Beschichtungen)	Konkurs	EUR	8,2	Mio.
BioDiesel Technologies GmbH	Konkurs	EUR	8,0	Mio.
MA & AT Handels GmbH (Großhandel)	Konkurs	EUR	7,3	Mio.

Niederösterreich

Goldmann-Druck Aktiengesellschaft (Druckerei), Tulln	Konkurs	EUR	65,5	Mio.
Pallanits Ges.m.b.H. (Transporte), Brunn/Gebirge	SV m. EV	EUR	15,7	Mio.
MARITIME FREIGHT FORWARDERS Spedition GmbH, Wöllersdorf	Konkurs	EUR	15,1	Mio.
Biopower GmbH (Biogasanlagen), Krumbach	SV o. EV	EUR	14,4	Mio.
Ing. Erich Moller (Bauunternehmen), Markt Piesting	SV o. EV	EUR	12,3	Mio.
Klosterneuburg Sport & Conference Hotel GmbH & Co KG, Klosterneuburg	Konkurs	EUR	12,2	Mio.
Brüder Baumann GmbH (Textilerzeugung), Gmünd	Konkurs	EUR	10,9	Mio.
Firmengruppe: EVW Energieversorgung GmbH EVG Energieversorgung GmbH EVU Energieversorgung GmbH, alle: Zwettl	Konkurse	EUR	20,0	Mio.
Zeitschriftenverlag „AUSTRIA International“ Ges.m.b.H. Tulln	Konkurs	EUR	9,0	Mio.

Burgenland

Blue Chip Energy GmbH. (Herstellung von Elektronikbauteilen), Güssing	Konkurs	EUR	78,1	Mio.
etaone energy GmbH (vormals tvp-energy systems GmbH), [Blockheizkraftwerke], Neckenmarkt	Konkurs	EUR	24,5	Mio.
Thurner Beugl Ges.m.b.H. (Bäckerei), Steinberg Dörfel	Konkurs	EUR	8,1	Mio.

Oberösterreich

austria precision bearings gmbh (früher: 3B HandelsGmbH) [Maschinenbau], Ebensee	Konkurs	EUR	13,6	Mio.
SUN MASTER Energiesysteme GmbH, Eberstalzell	SV o. EV	EUR	11,5	Mio.
THB Technischer Handel Brummer GmbH, Ebensee	Konkurs	EUR	10,5	Mio.
Metallwaren Hofmaninger Ges.m.b.H., Bad Wimsbach	SV o. EV	EUR	9,2	Mio.
P.E.G.A. Trans Zollservice GmbH, Suben	Konkurs	EUR	9,0	Mio.
Priewasser GmbH (Bauunternehmen), Garsten	Konkurs	EUR	8,8	Mio.
Walther GmbH (Glaserzeugung), Braunau	Konkurs	EUR	8,5	Mio.
SOLution Solartechnik GmbH, Sattledt	SV m. EV	EUR	7,9	Mio.

Salzburg

HOLMES PLACE HEALTH & FITNESS CENTRES GmbH, Salzburg	Konkurs	EUR	41,9	Mio.
Reschreiter Ges.m.b.H. (Schaltanlagenbau), Hallwang	Konkurs	EUR	33,6	Mio.

Vorarlberg

amasond Produktion GmbH & Co KG (Herstellung von Energieanlagen), Rankweil/Dornbirn	Konkurs	EUR	7,1	Mio.
„Pinto“ A. Mutschler Import-Export Ges.m.b.H., Hohenems	Konkurs	EUR	7,0	Mio.

Tirol

Kneissl Gruppe (Kufstein): Kneissl Holding GmbH, Kneissl Tirol GmbH, Kneissl Star Lounge GmbH	Konkurse	EUR	22,8	Mio.
-----------------------------------------------------------------------------------------------------	----------	-----	------	------

Steiermark

Power-Solutions Vertrieb und Handel GmbH, Graz	Konkurs	EUR	21,8	Mio.
GST-Bauträger GmbH	Konkurs	EUR	14,7	Mio.
Burggraber KG (Hotel), Alpl	Konkurs	EUR	9,3	Mio.
Julius Krenn Immobilien- und Verwaltungsges.m.b.H., Unterpremstätten	Konkurs	EUR	8,4	Mio.
Dr. Hella Ranner, Consulting und Mediation, Graz	Konkurs	EUR	7,1	Mio.

Kärnten

Plantrans GmbH, Obervellach	SV m. EV	EUR	11,0	Mio.
Vito Holzindustrie GmbH, St. Veit/Glan	Konkurs	EUR	10,3	Mio.
Buchacher Holzleimbau GmbH, Hermagor	SV o. EV	EUR	9,2	Mio.
Innerkremser Seilbahnges.m.b.H. & Co KG, Kremsbrücke	Konkurs	EUR	8,4	Mio.
Podlipnig Bau GmbH, Rosegg	Konkurs	EUR	8,3	Mio.
Der Bäcker Legat GmbH, Klagenfurt	SV m. EV	EUR	8,0	Mio.
Oman-Baubiologie-Gesellschaft m.b.H. (Bauunternehmen), Klagenfurt	Konkurs	EUR	7,6	Mio.

Insolvenzdaten im Vergleich 2011

Seit dem Insolvenzrechtsänderungsgesetz (IRÄG2010) per 1.7.2010 gibt es keine eröffneten gerichtlichen Ausgleiche mehr bzw. sind eröffnete Sanierungsverfahren hinzugekommen. Die Zahl der Ausgleiche und Sanierungsverfahren sind daher nur bedingt vergleichbar.

	2009	2010	2011
Gerichtliche Ausgleiche (bereinigte Zahl der eröffneten Ausgleiche abzgl. Anschlußkonkurse)	39	10	-
Konkurse (einschließlich Anschlußkonkurse)	3.702	3.141	2.532
eröffnete Sanierungsverfahren	-	371	728
Zwischensumme	3.741	3.522	3.260
Nicht eröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	3.161	2.854	2.609
Gesamtinsolvenzen	6.902	6.376	5.869

Insolvenzen nach Größenordnung der Verbindlichkeiten 2011

	Fälle	Geschätzte Passiva in Mio. EUR
Großinsolvenzen über 7 Mio. EUR	63	976
Großinsolvenzen über 2 Mio. EUR bis 7 Mio. EUR	213	765
Sonstige Insolvenzen bis 2 Mio. EUR	2.984	1.034
	3.260	2.775

Eröffnete Insolvenzen und geschätzte Passiva nach Bundesländer 2011

Sanierungsverfahren (mit EV, ohne EV) zzgl. Konkurse (inkl. Anschlusskonkurse)

Bundesland	Fälle 2011	Fälle 2010	Passiva 2011 in Mio. EUR	Passiva 2010 in Mio. EUR
Wien	949	1.078	753	1.751
Niederösterreich	639	636	545	476
Burgenland	123	133	174	81
Oberösterreich	450	458	344	459
Salzburg	113	170	190	199
Vorarlberg	116	110	102	137
Tirol	171	214	126	256
Steiermark	473	497	326	865
Kärnten	226	226	215	477
Gesamt	3.260	3.522	2.775	4.700

Eröffnete Sanierungsverfahren 2011

Diese Verfahrensarten gibt es seit 1.7.2010 lt. Insolvenzrechtsänderungsgesetz (IRÄG2010)

Bundesland	Eröffnete Sanierungs- verfahren mit Eigenverwaltung	Eröffnete Sanierungs- verfahren ohne Eigenverwaltung	Entzug der Eigen- verwaltung
Wien	63	105	28
Niederösterreich	26	180	16
Burgenland	9	18	4
Oberösterreich	23	72	6
Salzburg	3	10	3
Vorarlberg	6	12	2
Tirol	15	9	6
Steiermark	31	86	11
Kärnten	32	28	8
Gesamt	208	520	84

Eröffnete Konkurse (inklusive Anschlußkonkurse) 2011

Bundesland	Fälle 2011	Fälle 2010
Wien	781	978
Niederösterreich	433	539
Burgenland	96	112
Oberösterreich	355	402
Salzburg	100	161
Vorarlberg	98	102
Tirol	147	192
Steiermark	356	452
Kärnten	166	203
Gesamt	2.532	3.141

Nicht eröffnete Insolvenzverfahren 2011

Bundesland	Fälle 2011	Fälle 2010
Wien	887	945
Niederösterreich	298	278
Burgenland	46	56
Oberösterreich	298	371
Salzburg	232	230
Vorarlberg	86	178
Tirol	225	244
Steiermark	364	335
Kärnten	173	217
Gesamt	2.609	2.854

Nicht eröffnete Insolvenzverfahren nach Unternehmensformen 2011

	Fälle 2011	Fälle 2010
Einzelunternehmen	1.458	1.568
Offene Gesellschaft	24	14
Kommanditgesellschaft	163	176
GesmbH	347	420
Aktiengesellschaft	0	2
Privatstiftung	0	0
Verein	21	25
Ausland	21	38
Sonstige (Verlassenschaften, Private, Gesellschafter, Landwirte etc.)	575	611
Gesamt	2.609	2.854

Nicht eröffnete Insolvenzverfahren entfielen auf

	Fälle 2011	Fälle 2010
Gewerbetreibende	2491	2.686
(davon Gastgewerbe)	(503)	(516)
Handel	106	163
Private	12	5
Gesamt	2.609	2.854

**Nicht eröffnete Insolvenzverfahren nach Branchen
Gesamtösterreich 2011**

Gesamtösterreich	Fälle 2011	Fälle 2010
Bauwirtschaft	310	361
Textilwirtschaft/Leder	38	39
Maschinen und Metall	46	64
Lebens- und Genußmittel	68	52
Holz/Möbel	26	27
Glas/Keramik	5	12
Elektro/Elektronik	21	27
Gastgewerbe	503	516
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	77	93
Papier/Druck/Verlagswesen	13	12
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	13	7
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	241	250
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	18	19
Freizeitwirtschaft	20	23
Elektronische Datenverarbeitung	61	63
Bergbau/Energie	5	7
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	466	531
Land/Forstwirtschaft/Tiere	125	76
Privat	136	156
sonstige Bereiche	417	519
Gesamt	2.609	2.854

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Gesamtösterreich 2011

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	12	616	0	628	390,2
Textilwirtschaft/Leder	0	25	33	0	58	77,1
Maschinen und Metall	8	32	125	0	165	228,5
Lebens- und Genußmittel	1	35	89	0	125	98,8
Holz/Möbel	0	15	70	0	85	76,4
Glas/Keramik	0	2	24	0	26	28,6
Elektro/Elektronik	1	16	33	0	50	149,4
Gastgewerbe	0	3	404	0	407	178,7
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	21	75	0	96	71,3
Papier/Druck/Verlagswesen	0	7	38	0	45	112,7
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	5	9	0	14	5,6
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	4	235	0	239	239,9
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	1	8	28	0	37	30,8
Freizeitwirtschaft	0	16	12	0	28	49,1
Elektronische Datenverarbeitung	0	14	90	0	104	95,8
Bergbau/Energie	0	2	18	0	20	62,4
Unternehmensbez. Dienstleistungen	3	19	521	0	543	531,9
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	14	68	0	82	45,3
Privat	0	0	0	119	119	39,7
sonstige Bereiche	0	56	333	0	389	263,0
Gesamt	14	306	2821	119	3260	2775,3

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Wien 2011

Wien	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	3	184	0	187	109,4
Textilwirtschaft/Leder	0	7	11	0	18	30,0
Maschinen und Metall	0	4	17	0	21	20,3
Lebens- und Genußmittel	0	11	18	0	29	11,4
Holz/Möbel	0	2	12	0	14	3,0
Glas/Keramik	0	0	2	0	2	0,5
Elektro/Elektronik	0	3	11	0	14	7,3
Gastgewerbe	0	1	102	0	103	32,0
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	2	15	0	17	20,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	3	14	0	17	15,2
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	2	1	0	3	1,9
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	3	67	0	70	68,2
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	6	0	7	4,4
Freizeitwirtschaft	0	6	2	0	8	25,4
Elektronische Datenverarbeitung	0	9	38	0	47	48,6
Bergbau/Energie	0	2	4	0	6	14,2
Unternehmensbez. Dienstleistungen	2	13	184	0	199	252,3
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	6	9	0	15	6,8
Privat	0	0	0	30	30	8,2
sonstige Bereiche	0	26	116	0	142	73,5
Gesamt	2	104	813	30	949	752,6

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Niederösterreich 2011

Niederösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	128	0	128	74,2
Textilwirtschaft/Leder	0	0	8	0	8	23,2
Maschinen und Metall	0	0	36	0	36	25,1
Lebens- und Genußmittel	0	0	31	0	31	17,0
Holz/Möbel	0	0	20	0	20	14,0
Glas/Keramik	0	0	9	0	9	8,2
Elektro/Elektronik	0	1	11	0	12	11,7
Gastgewerbe	0	0	75	0	75	28,1
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	18	0	18	13,3
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	7	0	7	75,7
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	1	0	1	0,3
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	52	0	52	63,4
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	9	0	9	5,0
Freizeitwirtschaft	0	0	5	0	5	1,9
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	18	0	18	7,2
Bergbau/Energie	0	0	7	0	7	25,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	90	0	90	87,9
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	25	0	25	12,7
Privat	0	0	0	17	17	8,7
sonstige Bereiche	0	0	71	0	71	42,8
Gesamt	0	1	621	17	639	545,4

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Burgenland 2011

Burgenland	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	31	0	31	14,1
Textilwirtschaft/Leder	0	0	1	0	1	0,0
Maschinen und Metall	0	0	4	0	4	25,3
Lebens- und Genußmittel	0	0	5	0	5	12,5
Holz/Möbel	0	0	2	0	2	1,8
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,9
Elektro/Elektronik	0	0	3	0	3	78,8
Gastgewerbe	0	0	18	0	18	9,3
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	3	0	3	0,8
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	3	0	3	0,8
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	14	0	14	10,7
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	1,2
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	1	0	1	0,5
Bergbau/Energie	0	0	1	0	1	0,9
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	15	0	15	11,3
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	3	0	3	3,4
Privat	0	0	0	10	10	0,9
sonstige Bereiche	0	0	7	0	7	1,2
Gesamt	0	0	113	10	123	174,4

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Oberösterreich 2011

Oberösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	2	96	0	98	56,5
Textilwirtschaft/Leder	0	5	4	0	9	2,7
Maschinen und Metall	5	10	15	0	30	81,9
Lebens- und Genußmittel	0	2	10	0	12	12,1
Holz/Möbel	0	7	15	0	22	28,0
Glas/Keramik	0	2	5	0	7	12,0
Elektro/Elektronik	0	5	3	0	8	3,9
Gastgewerbe	0	0	55	0	55	19,3
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	6	11	0	17	10,6
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	3	0	3	1,2
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	3	0	4	0,8
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	31	0	31	37,8
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	1	3	3	0	7	2,6
Freizeitwirtschaft	0	2	0	0	2	0,7
Elektronische Datenverarbeitung	0	1	10	0	11	3,4
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	2	61	0	63	31,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	2	10	0	12	3,9
Privat	0	0	0	15	15	8,3
sonstige Bereiche	0	13	31	0	44	27,2
Gesamt	6	63	366	15	450	344,1

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Salzburg 2011

Salzburg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	12	0	12	7,6
Textilwirtschaft/Leder	0	2	0	0	2	1,4
Maschinen und Metall	2	3	2	0	7	17,1
Lebens- und Genußmittel	1	3	3	0	7	1,2
Holz/Möbel	0	1	1	0	2	0,8
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	1	1	0	0	2	33,7
Gastgewerbe	0	0	11	0	11	12,0
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	3	2	0	5	4,8
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	0,6
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	8	0	8	12,0
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	0	0	1	1,2
Freizeitwirtschaft	0	3	0	0	3	1,2
Elektronische Datenverarbeitung	0	1	4	0	5	15,6
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	22	0	22	20,6
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	4	0	5	2,4
Privat	0	0	0	2	2	0,2
sonstige Bereiche	0	3	16	0	18	58,0
Gesamt	4	22	86	2	113	190,4

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Vorarlberg 2011

Vorarlberg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	16	0	16	4,4
Textilwirtschaft/Leder	0	4	3	0	7	15,5
Maschinen und Metall	0	4	4	0	8	16,2
Lebens- und Genußmittel	0	4	0	0	4	8,4
Holz/Möbel	0	1	0	0	1	2,5
Glas/Keramik	0	0	2	0	2	1,4
Elektro/Elektronik	0	1	1	0	2	7,6
Gastgewerbe	0	0	23	0	23	10,5
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	2	0	2	0,8
Papier/Druck/Verlagswesen	0	2	1	0	3	2,9
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	7	0	7	2,9
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	0,2
Freizeitwirtschaft	0	1	0	0	1	0,5
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	0	0	0	0,0
Bergbau/Energie	0	0	1	0	1	16,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	11	0	12	7,4
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	3	0	0	3	0,4
Privat	0	0	0	9	9	0,7
sonstige Bereiche	0	4	9	0	14	3,2
Gesamt	0	25	81	9	116	101,5

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Tirol 2011

Tirol	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	36	0	37	21,6
Textilwirtschaft/Leder	0	0	1	0	1	0,1
Maschinen und Metall	0	0	11	0	11	7,9
Lebens- und Genußmittel	0	3	4	0	7	6,5
Holz/Möbel	0	0	2	0	2	0,4
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	31	0	31	18,0
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	3	0	3	2,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	1,1
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	15	0	15	9,8
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	2	0	2	5,5
Freizeitwirtschaft	0	0	2	0	2	15,4
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	6	0	6	0,9
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	27	0	28	26,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	0	0	0	0,0
Privat	0	0	0	5	5	0,6
sonstige Bereiche	0	1	19	0	20	10,0
Gesamt	0	6	160	5	171	126,0

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Steiermark 2011

Steiermark	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	81	0	82	41,9
Textilwirtschaft/Leder	0	5	1	0	6	1,3
Maschinen und Metall	1	8	18	0	27	18,8
Lebens- und Genußmittel	0	6	14	0	20	17,4
Holz/Möbel	0	3	14	0	17	8,3
Glas/Keramik	0	0	2	0	2	3,0
Elektro/Elektronik	0	4	4	0	8	5,6
Gastgewerbe	0	0	61	0	61	34,6
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	7	16	0	23	10,4
Papier/Druck/Verlagswesen	0	2	5	0	7	9,6
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	2	1	0	3	1,8
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	28	0	28	12,8
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	2	2	0	4	4,1
Freizeitwirtschaft	0	2	1	0	3	2,1
Elektronische Datenverarbeitung	0	2	7	0	9	15,8
Bergbau/Energie	0	0	4	0	4	4,6
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	79	0	80	68,8
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	12	0	12	13,6
Privat	0	0	0	24	24	11,4
sonstige Bereiche	0	8	45	0	53	40,4
Gesamt	1	53	395	24	473	326,3

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Kärnten 2011

Kärnten	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbstständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	5	32	0	37	60,5
Textilwirtschaft/Leder	0	2	4	0	6	2,9
Maschinen und Metall	0	3	18	0	21	15,9
Lebens- und Genußmittel	0	6	4	0	10	12,3
Holz/Möbel	0	1	4	0	5	17,6
Glas/Keramik	0	0	3	0	3	2,6
Elektro/Elektronik	0	1	0	0	1	0,8
Gastgewerbe	0	2	28	0	30	14,9
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	3	5	0	8	8,6
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	6	0	6	6,4
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	1	13	0	14	22,3
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	4	0	5	6,6
Freizeitwirtschaft	0	2	2	0	4	1,9
Elektronische Datenverarbeitung	0	1	6	0	7	3,8
Bergbau/Energie	0	0	1	0	1	1,7
Unternehmensbez. Dienstleistungen	1	1	32	0	34	26,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	2	5	0	7	2,1
Privat	0	0	0	6	6	0,7
sonstige Bereiche	0	1	19	0	21	6,7
Gesamt	1	32	186	6	226	214,5

Gründungsjahr der insolventen Unternehmen 2011

2	%	vor 1939 gegründet
2	%	von 1939 bis 1959
2	%	von 1960 bis 1969
4	%	von 1970 bis 1979
8	%	von 1980 bis 1989
8	%	von 1990 bis 1994
11	%	von 1995 bis 1999
18	%	von 2000 bis 2004
37	%	von 2005 bis 2009
8	%	ab 2010
100	%	Gesamt

Aufteilung der eröffneten Insolvenzen nach Unternehmensformen 2011

	Fälle 2011	Fälle 2009
Einzelunternehmen	1.332	1.350
Offene Gesellschaft	27	32
Kommanditgesellschaft	232	275
GesmbH	1.341	1.541
Aktiengesellschaft	13	18
Privatstiftung	2	2
Verein	24	23
Ausland	32	30
Sonstige (Verlaseschaften, Private, Gesellschafter, Landwirte etc.)	257	251
Gesamt	3.260	3.522

Wien, 05.01.2012

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie nicht eröffnete Verfahren mangels kostendeckenden Vermögens) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank.

Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal sowie eine Jahresauswertung. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkommentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzzahlen bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab.

Der Auswertung der KSV1870 Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet.

Durch die Vergleichbarkeit der KSV1870 Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtwirtschaftlichen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverfahrens können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner

Leiterin Unternehmenskommunikation

KSV1870 Holding AG, 1120 Wien, Wagenseilgasse 7

Telefon 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at

www.ksv.at, www.twitter.com/KSV1870

Privatkonkurse knapp unter magischer 10.000-Marke Insolvenzstatistik Private 2011

Wien, 05.01.2012

Auch im Jahr 2011 ist die Anzahl der Schuldenregulierungsverfahren in Österreich angestiegen, und zwar um **6,3 % auf 9.596 eröffnete Verfahren**. Das entspricht pro Tag **37 Personen**, die bei Gericht eine Schuldenregulierung anstreben.

Dem Privatkonkurs hatte man an seiner Wiege exorbitante Zahlen prognostiziert: von 20.000 Verfahren pro Jahr war damals die Rede. 17 Jahre nach seiner Einführung am 1.1.1995 sind es nicht einmal 10.000 Personen, die eine Regulierung ihrer Schulden anstreben. **Was langsam wächst** (im Jahr 1995 waren es 780 Verfahren), **hat auch langen Bestand**: Das österreichische Verfahren darf als beispielhaft angesehen werden, v. a. wenn man nach **Deutschland** blickt, wo seit dem Jahr 1999 alle Beteiligten in hohem Maße unzufrieden mit dem Privatkonkursrecht sind. Der österreichische Gesetzgeber war wesentlich praxisnäher und realistischer als der deutsche und hat Regeln geschaffen, die halten, was sie versprochen haben: Eine **faire und gleichmäßige Befriedigung** der Gläubiger im Rahmen des Möglichen und eine **7jährige Anspannung der Schuldner** mit einem Rechtsanspruch auf Erlass der Restschulden, wenn zumindest 10 % herausgekommen sind, was grob gesprochen den Konto-Zinsen eines einzigen Kalenderjahres entsprochen hatte.

Die Schulden in den Schuldenregulierungsverfahren betragen durchschnittlich EUR 124.000. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 9 % gegenüber 2010, wobei sowohl die Schulden der Privaten leicht rückläufig sind, als auch die der ehemals Selbstständigen. Die höchsten Schulden hatten Konkursanten in Niederösterreich und dem Burgenland, wogegen in Wien mit knapp über EUR 100.000 die Durchschnittsschulden am niedrigsten waren. In diesen Beträgen sind jeweils die Schulden ehemaliger Unternehmer, die aus der Rechtsform (Einzelunternehmer) haften, und echter Konsumenten gemixt. Die tatsächlichen Schulden der ca. **33% ehemaliger Unternehmer** in den Verfahren betragen ca. **EUR 250.000** pro Fall, die Schulden der **echten Privaten** dagegen nur knapp unter **EUR 60.000**. Dabei ist für beide Schuldnerklassen darauf hinzuweisen, dass durch Zinsenlauf und Rechtskosten die ehemals tatsächlich gemachten Schulden innerhalb sehr kurzer Zeiträume in die Höhe schnellen. Nur so lässt sich erklären, warum echte Privatpersonen mit derartig hohen Schulden in das Konkursverfahren kommen, bzw. wieso sie so Hohe Schulden überhaupt machen konnten.

Die **Ursachen der Verschuldung** haben sich in den letzten Jahren stark eingependelt. Die ehemalige Selbstständigkeit mit zwischen 33 % und 35 % ist die häufigste Ursache, gefolgt von Verlust des Arbeitsplatzes (27 %), Krankheit/Scheidung (23 %) und sorglosem Umgang mit Geld und anderen Gründen (ca. 15 %). **Die oft zitierte angebliche Handyfalle spielt hingegen keine Rolle**. Wenn es zur Insolvenz kommt, dann sind die Hauptgläubiger mit ca. 82 % der Forderungen Kreditinstitute und Leasinggesellschaften. Andere Gläubiger (Versandhandel, Telekommunikation, Miete etc) spielen eine untergeordnete Rolle.

Bundesländer im Vergleich:

Die ziffernmäßig höchsten Zuwächse kommen gewöhnlich aus dem Bundesland Wien, das als Großstadt und Bundesland eine Sonderstellung einnimmt. Im Jahr 2011 dagegen liegt beim absoluten und relativen Zuwachs das Land Niederösterreich an erster Stelle mit einem Zuwachs von 22 % oder 186 Verfahren.

Bundesland	eröffnete Fälle 2011	eröffnete Fälle 2010	Veränderung in %
Wien	3.868	3.677	5%
Niederösterreich	1.046	860	22%
Burgenland	154	154	0%
Oberösterreich	1.270	1.225	4%
Salzburg	427	442	-3%
Vorarlberg	597	526	13%
Tirol	728	736	-1%
Steiermark	749	683	10%
Kärnten	757	725	4%
Gesamt	9.596	9.028	6%

Die unterschiedlichen Zuwächse der Bundesländer resultieren primär aus der Insolvenzentwicklung der Vergangenheit: Bundesländer mit einem entwickelten Niveau an Privatkonkursen (z. B. Wien, Oberösterreich) liegen im Bundesschnitt, wogegen etwa **Niederösterreich** und die **Steiermark** deutlich **Aufholkandidaten** sind, da dort das Niveau an Entscheidungsverfahren unterdurchschnittlich ist, sowohl bezogen auf die Bevölkerung als auch auf die Zahl der tatsächlich insolventen Personen.

„**What goes up must come down**“ (© BS&T) gilt (noch) nicht für den Privatkonkurs. Am 1.1.1995 trat diese Form der Schuldenregulierung in Kraft und ist seither – mit punktuellen Ausnahmen – nur in die Höhe gegangen. Das hat v. a. damit zu tun, dass die Zahl der tatsächlich (materiell) insolventen Schuldner in Österreich deutlich höher liegt als die der knapp 10.000 Verfahren, die Jahr für Jahr in Gang gesetzt werden. Die Zahl der insolventen Personen in Österreich wird vom KSV1870 auf etwa 150.000 geschätzt. Diese Zahl ist in den vergangenen Jahren von geschätzten 80.000 im Jahr 1990 in die Höhe gegangen, und das trotz mittlerweile abgeführter ca. 81.000 erfolgreicher Privatkonkursverfahren. Anders ausgedrückt: Die geschätzten 80.000 Insolventen bei Inkrafttreten des Privatkonkursrechtes in Österreich sind – zumindest rein rechnerisch – alle schon entschuldet oder im Begriff, sich zu entschulden. Gleichzeitig sind 150.000 neue Personen zahlungsunfähig geworden, und zwar zu einem nicht unwesentlichen Teil durch die sogenannten Sparpakete der 90er-Jahre, die allesamt in Wahrheit reine Belastungspakete darstellten. Eine ähnliche Entwicklung würde eintreten, wenn die „Sparsamkeit“ der gegenwärtigen Bundesregierung neuerlich auf dem Rücken des Konsumenten ausgetragen würde, statt echte Rückbauten des hypertrophen Staatsapparates vorzunehmen.

Konkursantragspflicht und Entschuldung:

Es mag nicht jedem in Österreich lebenden Bürger bewusst sein, aber das Gesetz (Insolvenzordnung) erlegt einem Schuldner eine unverzügliche Konkursbeantragung auf, wenn Zahlungsunfähigkeit eintritt, was bei der natürlichen Person der maßgebliche Insolvenzttest ist. **Zahlungsunfähig** ist ein Schuldner lt. OGH (19.1.2011 zu 3Ob 99/10w), wenn er **mehr als 5 % seiner fälligen Verbindlichkeiten** nicht bezahlen kann. Eine bloße

Zahlungsstockung liegt nur dann und solange vor, als der Schuldner mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb von nicht mehr als 3 Monaten alle fälligen Verbindlichkeiten bezahlen kann. Diese Entscheidung betraf wohl ein Unternehmen (eine GmbH), aber es ist anzunehmen, dass hinsichtlich der natürlichen Person bzw. dem Verbraucher ähnliche (strenge) Maßstäbe anzulegen sind. Sobald Zahlungsunfähigkeit eingetreten ist, verlangt § 69 Insolvenzordnung vom Schuldner, dass er selbst **unverzüglich** die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens **beantragt**.

Die Möglichkeit einer Entschuldung setzt die Fähigkeit des Schuldners voraus, seinen Gläubigern eine **glaubwürdige Zahlung** über einen Zeitraum von zumindest 5 Jahren zu versprechen. Für die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens ohne Kostendeckung ist aber lediglich erforderlich, dass der Schuldner bescheinigt, dass er über einen Zeitraum von 5 Jahren die Kosten des Verfahrens verdienen wird, die typischerweise bei Privaten ca. EUR 1.250 betragen. Kommt es zu einem Zahlungsplan (Einigung mit den Gläubigern), dann betragen diese Kosten nur ein Drittel oder Viertel davon.

Wer dieses Insolvenzverfahren nicht beantragt, macht sich dadurch noch nicht strafbar, da seit August 2002 die **Insolvenzverschleppung** – also Versäumnis der rechtzeitigen Beantragung des Verfahrens – für den Schuldner keine strafbare Handlung mehr darstellt. Wer aber nach Eintritt der Insolvenz einzelne Gläubiger befriedigt, der macht sich der **Gläubigerbegünstigung** schuldig (§ 158 StGB) und kann dafür bestraft werden. Also schon aus Gründen des Selbstschutzes sollte jeder insolvent gewordene Schuldner das Insolvenzverfahren für sich in Gang setzen. Sobald dieses Verfahren eröffnet wurde, ist er vor dem Anwachsen der Schulden durch Zinsen oder Kosten geschützt und hat eine vom Gesetz geregelte Möglichkeit, seine Gläubiger gleichmäßig, also rechtmäßig zu befriedigen.

Je früher letztlich das Verfahren in Gang gesetzt wird, desto leichter fällt es dem Schuldner, eine **substanzielle Quote** auf seine Schulden anzubieten und zu bezahlen:

- Es gab noch keine Pfändungen bei seinem Dienstgeber – ein Vorfall, der nicht selten zum Verlust des Arbeitsplatzes führen kann
- Es sind noch keine Rechtskosten (Anwaltskosten, Gerichtskosten) angefallen
- Auch die Zinsen sind noch nicht als Verzugszinsen in die Höhe geschneilt.

Alles Umstände, die zu einer sinnvollen und letztlich auch für die Gläubiger des Insolventen in Summe vorteilhaften Lösung führen können, da sie Kosten und Mühen für eine Individualrechtsverfolgung nicht auslegen müssen – Kosten, die oftmals kaum an sie zurückfließen. Eine statistische Untersuchung aus dem Jahr 2009 hat ergeben, dass in 154 Fällen (von ca. 6.300 Zahlungsplänen) eine sogar 100%ige Rückzahlung vereinbart werden konnte. Diese Fälle sind möglicherweise nicht verallgemeinerungsfähig, zeigen aber, dass es durchaus möglich ist, seinen Gläubigern sinnvolle Quoten anzubieten – je eher, desto besser auch für die Gläubiger.

Novelle der Entschuldungsregeln:

Der Privatkonkurs hat seinen Stellenwert in der österreichischen Praxis schon lange errungen und stellt heute einen wesentlichen Pfeiler der Problemlösung dar. Seine Grundsätze sind zu anerkannten Eckpfeilern der Schuldenregulierung geworden: Gleichbehandlung der Gläubiger und faire Anspannung der Schuldner bei korrigierenden Eingriffsmöglichkeiten der Gerichte in Sozialfällen am Ende einer 7jährigen Periode.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass Schuldner vermehrt nur dann zu diesem Instrument greifen, wenn sie auch das „**Licht am Ende des Tunnels**“ sehen können, denn das Verfahren ist beileibe kein Spaziergang. Es hat neben der Befriedigungschance für die Gläubiger auch

eine Trainingswirkung. Wer über diesen Zeitraum mit der erforderlichen Sparsamkeit leben kann und die vereinbarten Zahlungen leistet, der hat zweifellos auch einen „Financial Literacy Test“ eigener Art abgelegt. Eine radikale Verkürzung der Fristen wird daher letztlich weder für Gläubiger noch für Schuldner von Vorteil sein. Er entwertet nur ein komplexes Gerichtsverfahren möglicherweise zu einer teuren Farce (wie in Deutschland). Denn in wesentlich kürzerer Zeit werden akzeptable Quoten kaum leistbar sein. Vor allem die 10 %-Schwelle der Abschöpfung würde für viele noch weniger erreichbar werden.

Möglicherweise auch aus diesen Umständen ruhen derzeit die Gespräche zu einer radikalen Modifizierung des Privatkonkursrechtes und der bis 2008 geführte Reformdialog unter der Ägide des Justizministeriums liegt derzeit sozusagen „auf Eis“.

Ausblick auf 2012

Unter der Prämisse, dass eine kurzfristige Novelle oder Änderung der Spielregeln nicht ins Haus steht, wird das Jahr 2012 ähnliche Zahlen wie 2011 erbringen. Ein weiteres Anwachsen der Schuldenregulierungen um etwa 5 % ist zu erwarten, was die Zahl dieser Verfahren 2012 definitiv über die magische Schwelle von 10.000 heben würde.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner

Leiterin Unternehmenskommunikation

KSV1870 Holding AG, 1120 Wien, Wagenseilgasse 7

Telefon 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at

www.ksv.at, www.twitter.com/KSV1870

Die KSV1870 Gruppe in Kürze

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) ist der führende Gläubigerschutzverband Österreichs, mit dem Ziel, Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden zu bewahren und damit ihre Liquidität zu fördern. Vorstand und Präsidium haben die operative Geschäftsführung an Johannes Nejedlik und Karl Jagsch übertragen. Internationale Wirtschaftsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen oder Vertretungen in Insolvenzverfahren sichern den Kunden der KSV1870 Gruppe jenen entscheidenden Wissensvorsprung, der für professionelles Risikomanagement notwendig ist.

81 Prozent der Wirtschaftsinformationen werden online abgerufen. Auch Inkasso- und Insolvenzdienstleistungen können über www.ksv.at genutzt werden. Heute steht die KSV1870 Gruppe für kompetente Dienstleistungen ebenso wie für weltweite Verbindungen. Über seine Tochtergesellschaften, Kooperationen und Beteiligungen betreut sie rund 21.000 Mitglieder im In- und Ausland. Allein in Österreich wurden im Jahr 2010 von 410 Mitarbeitern EUR 44 Mio. Umsatz erwirtschaftet.

Privatkonkurse 2011

	2011	2010	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	9.596	9.028	+	6,3 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten	1.194 Mio.	1.223 Mio	-	2,4 %

Eröffnete Privatkonkurse & geschätzte Passiva nach Bundesländer 2011

Bundesland	Fälle 2011	Fälle 2010	Passiva 2011 in Mio. EUR	Passiva 2010 in Mio. EUR
Wien	3.868	3.677	397	423
Niederösterreich	1.046	860	176	204
Burgenland	154	154	30	34
Oberösterreich	1.270	1.225	153	150
Salzburg	427	442	55	58
Vorarlberg	597	526	73	55
Tirol	728	736	87	101
Steiermark	749	683	128	110
Kärnten	757	725	95	88
Gesamt	9.596	9.028	1.194	1.223

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse 2011

Bundesland	Fälle 2011	Fälle 2010
Wien	222	203
Niederösterreich	182	181
Burgenland	36	47
Oberösterreich	252	230
Salzburg	61	57
Vorarlberg	87	93
Tirol	127	151
Steiermark	195	213
Kärnten	78	63
Gesamt	1.240	1.238

Wien, 05.01.2012

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie nicht eröffnete Verfahren mangels kostendeckenden Vermögens) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal sowie eine Jahresauswertung. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkomentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzzahlen bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab. Der Auswertung der KSV1870 Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Durch die Vergleichbarkeit der KSV1870 Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtwirtschaftlichen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverfahrens können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner, Leiterin Unternehmenskommunikation

KSV1870 Holding AG, 1120 Wien, Wagenseilgasse 7

Telefon 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at, www.ksv.at, www.twitter.com/KSV1870